

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811**

5.9.1811 (Nr. 247)

# Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 247. Donnerstag, den 5. Sept. 1811.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Carlsruhe, den 5. Sept. Se. königl. Hoheit haben gnädigst geruht, den Staatsminister, Carl Wilhelm Freiherrn Marschall von Bieberstein, zu Höchstihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl. württembergischen Hoflager zu ernennen. (Reg. Blatt.)

Am 3. d. Vormittag um 11 Uhr haben Se. königl. Majestät von Württemberg, zu Stuttgart, dem am königl. Hofe neu akkreditirten großherzogl. badischen außerordentlich bevollmächtigten Gesandten, Staatsminister, Frhrn. v. Marschall, die Antrittsaudienz ertheilt. — Unterm 2. d. haben Se. königl. Maj. den Landvogt der Landvogtei am mittlern Neckar, von Stein, als Landvogt auf die Landvogtei Schwarzwald zu versetzen, und den wirklichen geheimen Rath und Staatsrath von Wangenheim zum Landvogt am mittlern Neckar und zum Kurator der Universität Tübingen zu ernennen geruht.

Se. königl. Hoheit der Großherzog von Frankfurt, sind am 2. d. Morgens wieder von Frankfurt abgereist, um nach Aschaffenburg zurückzukehren.

Handlungsbrieft aus Leipzig vom 26. Aug. melden, der dortigen Kaufmannschaft sey nunmehr als entschieden angekündigt worden, daß sie 200,000 Thaler für die aus Preussen eingeführten Kolonialwaaren zu bezahlen habe. Vierzig Prozent müssen diejenigen entrichten, welche jene Waaren unmittelbar bezogen, und 27½ Prozent diejenigen, die sie zu Leipzig einkauften.

Zu Kriegshaber bei Augsburg starb am 30. Aug. der reiche Israélite Veit Kaula, der jährlich sehr große Summen unter die Armen ohne Unterschied der Religion vertheilte. Alle Dürftigen in der ganzen Gegend drängten sich zu seinem Leichenbegängniß, um ihren zu früh verlorenen Wohlthäter noch einmal zu sehen.

## Frankreich.

Der neueste Moniteur bestätigt die Abreise S. K. M. von Trianon nach Compiègne, woselbst Sie am 30. Aug. Abends 8 Uhr ankamen.

Dasselbe Blatt sagt in einer Anmerkung, womit es einen in Amerika bei der Feier des Unabhängigkeitsfestes auf Vermehrung der amerikanischen Marine ausgebrachten Toast begleitet: „Dann wird Amerika eine wahre Macht seyn; dann werden seine Bürger nicht mehr gepreßt, seine Flagge wird nicht mehr beleidigt, und sein Handel nicht mehr den willkürlichen Taxen der Londner Regierung unterworfen werden. Dreißig Linienfahrtschiffe und 30 Fregatten werden es zu einem sehr geachteten und bedeutenden Staate machen, und 30 Linienfahrtschiffe und 30 Fregatten werden weniger seinen Handel kosten, als ihn die Hindernisse aller Art, welche England ihm entgegensetzt, kosten. Ein guter amerikanischer Bürger muß für 30 Linienfahrtschiffe und 30 Fregatten stimmen und alle Opfer bringen, oder auf seine Unabhängigkeit Verzicht leisten, und unter das bleierne Joch Englands, wie vor 1778, zurückkehren.“

Holländische öffentliche Blätter machen ein kaiserliches Decret vom 11. Aug. bekannt, wodurch die Aushebung von 3600 Kontribuirten von der Klasse von 1809 in den sieben holländischen Departements, in dem Departement der Scheldemündungen und in dem zum Departement der beiden Netzen gehörigen Arrondissement von Breda verordnet wird. Der Ausbruch dieser Kontribuirten, wovon 2400 für den Land- und 600 für den Seebienst bestimmt sind, soll zwischen dem 15. und 30. Oktober statt haben.

## Großbritannien.

Bulletin aus Windsor über das Befinden des Königs. Vom 25. Aug. Der König hat diese Nacht einige Stunden Schlaf gehabt. Se. Maj. befinden sich

ohngefähr wie gestern. Vom 26. Heute hat keine Veränderung in dem Zustande des Königs statt gehabt.

#### D e s t r e i c h.

Der Wiener Börsentag am 28. Aug. lieferte ein angenehmes Resultat: auf Augsburg wurde der Kurs zu 228 Ufo notirt, und für ganz kurzfristige Briefe zahlte man 225. Man wollte diese Besserung günstigen Nachrichten aus Preßburg zuschreiben.

#### S p a n i e n u n d P o r t u g a l.

Beim englischen Kriegs-Ministerium waren folgende Berichte von Lord Wellington eingegangen: *Portalegre*, den 25. Jul. „Die feindliche Kavallerie hat am 17. d. Merida verlassen. Der Feind hat seitdem seinen Marsch nach Almaraz fortgesetzt, und am 20. ist eine Division seiner Infanterie zu Placentia angekommen. Am nämlichen Tage befand sich der Marschall Marmont zu Almaraz, und andere Divisionen marschirten von Truxillo nach diesem Punkte. Nach den letzten Nachrichten, befanden sich eine Division Infanterie und einige Kavallerie noch zu Truxillo.“ — *Castelbranco*, den 1. Aug. „Ich habe meine ganze Armee eine Bewegung links machen lassen; es ist meine Absicht, sie in Unterbeira, statt in Alentejo, Kantonirungsquartiere beziehen lassen. Die franz. Armee hat noch die am 25. Jul. gemeldete Stellung; nur hat die Division, die sich zu Placentia befindet, sich mehr über die Gebürge gegen Bezas und Banos ausgedehnt. Der General Santocildes hat sich mit der gallizischen Armee aus der Gegend von Astorga gegen Manqanes zurückgezogen. Diese Bewegung hat am 17. Jul. in Folge der Vereinigung eines franz. Korps von 11,000 Mann Infanterie und 15000 Mann Kavallerie zu Benavente statt gehabt.

Nach den neuesten in London eingegangenen Nachrichten befand sich Lord Wellington ernstlich unpäßlich, und man erwartete ihn in Lissabon zur Wiederherstellung seiner Gesundheit; da er inzwischen bei Abgang dieser Nachrichten noch nicht daselbst angekommen war, so schloß man, daß es sich mit seinen Gesundheitsumständen wieder gebessert haben müsse.“

Auszug eines Schreibens des Divisionsgenerals, Gouverneurs von Barcellona, Moriz Mathieu, an Se. herzogl. Durchlaucht den Herzog von Nassau: „Barcellona, vom 28. Jul. 1811. Gnädigster Herr! Einer Ihrer treuesten Unterthanen, einer ihrer tapfersten Soldaten, der Va-

ron von Pölnitz, Oberst eines ihrer leichten Infanterie-Regimenter, ist auf dem Felde der Ehre gestorben. Dieser Verlust hat mich tief gerührt, und Traurigkeit in die Seele der Offiziere und Soldaten seines Regiments gegossen; alle französl. Korps, von denen er allgemein geliebt und geachtet wurde, sind betrübt darüber. Nachdem ich dem Andenken dieses tapfern und rechtlichen Offiziers das schuldige Lob und Bedauern gezollt habe, will ich dieses Schreiben nicht entdigen, ohne Ewr. herzoglichen Durchlaucht ein wohlverdientes Lob ihres ersten leichten Infanterie-Regiments und der Offiziere, welche dasselbe kommandiren, vorzutragen; ich habe in meinen Berichten an Se. Erz. den Kriegsminister mehrermale Gelegenheit gehabt, dieses vortreflichen Regiments auf eine ehrenvolle Weise zu erwähnen, das sowohl durch seinen Muth vor dem Feinde als durch sein gutes Betragen und den Geist, der es beseelt, gleich empfehlenswerth ist. Geruchen Sie, gnädigster Herr, meine unterthänigste Ehrerbietung anzunehmen. Unterz. der Divisionsgeneral, Reichsgraf, Gouverneur von Barcellona, Moriz Mathieu.“

#### T ü r k e i.

In öffentl. Blättern liest man nunmehr auch, nach Berichten aus Konstantinopel vom 25. Jul., folgende türkische offizielle Relation über die letzten Kriegereignisse bei Rusktschuk: „Jedermann kennt die bisherigen Anstrengungen der hohen Pforte zur Wiedereinnahme und Befreiung der Städte, Festungen und Provinzen, die in die Gewalt der Russen, der geschwornen Feinde des Glaubens und des ottomannischen Reiches, gefallen waren, und man weiß, daß die Rüstungen zu dem gegenwärtigen Feldzuge noch bedeutender waren, als in den vorhergehenden Jahren. Es ist gleichfalls bekannt, daß voriges Jahr, als die Russen mit zahlreichen Heeren Rusktschuk belagerten, und vierthab Monate lang unausgesetzt heftig beschossen, der Kommandant dieser Festung, Boschnak Aga, nach einer der mörderischsten Belagerungen, nur durch Mangel an Lebensmitteln gezwungen wurde, diese Festung zu räumen, aus der er, kraft einer ehrenvollen Kapitulation, mit allen Kriegsehren, mit Waffen und Bagage auszog. Die Ernennung des neuen Großweffiers hatte das Heer neu belebt, und den Muth und die Tapferkeit aller Rechtgläubigen gestärkt; schon sahen sie ihre Anstrengungen zu Befreiung der türkischen, den Feinden des Glaubens in die Hände gefallenem Festungen mit glücklichem Erfolge ge-

krönt; denn das ganze rechte Donau-Ufer von der Mündung bei Sulina bis Silistria ward im Laufe dieses Feldzuges von den Russen befreit, und Silistria selbst mit Sturm wieder genommen. Nachdem diese ersten Vortheile errungen waren, sollte den Feinden nun auch Ruschtschuk entrissen werden; zu diesem Ende rückten die türkischen Truppen vorerst nach Kadikoi in die Nähe dieser Festung, wo der Befehlshaber der Avantgarde, Carsly Aly Pascha, die Russen angriff, schlug und in Unordnung brachte. In Folge dieser Niederlage zogen sich die Russen in Unordnung in die Verschanzungen zurück, welche sie bei einem Orte, Sary Bayr genannt, eine Viertelmeile vor Ruschtschuk aufgeworfen hatten, und verschanzten sich daselbst noch mehr, in Erwartung des Unglücks, das ihnen drohte. Nach Verlauf von drei Tagen wurden sie daselbst von neuem angegriffen. Se. Erz. Vely Pascha, Sohn des Tepedelently Aly Pascha, nebst den Beyler-Beys und andern Generalen in seinem Gefolge, stand auf dem rechten Flügel; den linken kommandirte der obbenannte Ciarhadji Carsly Aly Pascha, Sohn des Ciaparzade Selaleddin Pascha, nebst andern Generalen; das Centrum Se. Durchl. der Großwesier u. Generalissimus, unser gnädiger Gebieter. - Da das Centrum vorrückte, ward das Feuer bald auf der ganzen Linie beider Heere allgemein; das Gemüth auf dem Schlachtfelde war fürchterlich; endlich nach einem 7 bis 8ständigen Kampfe wurden die Russen, nachdem sie viele Leute verloren hatten, und dem Ungestüm des ottomannischen Heeres nicht länger Widerstand leisten konnten, in die Flucht geschlagen; das siegreiche Heer erbeutete eine sehr große Menge Pferde, Schlachtvieh und Bagage, und die Russen warfen sich in größter Verwirrung nach Ruschtschuk. Ungeachtet der von dem Feinde aufgeworfenen Festungswerke beschloß Se. Durchlaucht der Großwesier u. Generalissimus (vor dessen Fahnen der Sieg einher geht) den 13. des Monats Gemasiul-Akhyr (9. Jul.) mit den Wesiers, Beyler-Beys und allen übrigen Chefs der Truppen unter seinen Befehlen, an der Seite des ganzen Heeres, gegen Ruschtschuk zu marschieren; er umringte diese Festung auf der Landseite, postirte sich selbst dem Feinde gegenüber, ließ Batterien errichten, und die russischen Verschanzungen mit Kanonen sowohl als Bomben beschießen. Nichts vermochte die Festigkeit und den unerschrockenen Muth Sr. Durchl. zu erschüttern. Dreimal wurde Ruschtschuk gestürmt; allein die Festungswerke waren zu stark,

als daß es hätte genommen werden können. Inzwischen räumten die Russen, wohl einsehend, daß sie nicht im Stande seyn würden, sich gegen einen neuen Sturm zu halten, in der Nacht Ruschtschuk in größter Eile, u. warfen sich auf das jenseitige Ufer nach Giurgewo. Kaum hatten die braven ottomannischen Krieger die Flucht der Russen erfahren, als sie in die Festung stürzten, und sie in Besitz nahmen. So lieferte das türkische Heer unter dem Schutze des Allerhöchsten (welcher die beste Hülfe ist) und unter dem mächtigen Beistande des glorreichen Propheten die glänzendsten Beweise von Tapferkeit u. Muth, ungeachtet einer Armee von 40,000 Mann, mit welcher der russische Obergeneral Kutusov über die Donau gegangen war, und trotz der bedeutenden Macht, welche den Russen bei Ruschtschuk zu Gebote stand. (D. B. f.)

In allen Buchhandlungen ist zu haben: Praktisches Handbuch für Kaufleute und Geschäftsmänner bei ihren Geld- und Wechselgeschäften, sowohl im Komptoir als auch auf Reisen, nebst mehreren andern nützlichen Notizen. Herausgegeben von F. Ph. Schellenberg, gr. 8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem Jüngern, 1811. 5 Gulden.

In unsern Zeiten, wo so viele sich dem Kaufmannstande widmen, und wo jeder Geschäftsmann, wenn er sich vor Schaden und Nachtheil sichern will, eine gewisse Kenntniß von den Münzen und ihre Berechnung gar nicht entbehren kann, ist dieses Werk, das sich durch Richtigkeit der Angaben, durch einen schönen und korrekten Druck besonders auszeichnet, eine recht günstige Aufnahme zu wünschen. Wie unzuverlässig dergleichen Hülfsmittel gewöhnlich sind, ist zeither öfters laut und öffentlich gerügt worden. Der Verfasser, der seit mehreren Jahren viele in dieses Fach gehörende Data gesammelt hatte, nahm ganz vorzüglich auf folgende Hauptpunkte Rücksicht:

Währung, Baluta oder Münzfuß, Rechnungs- u. wirklich geprägte Münzen, Werth oder Kurs der fremden Münzsorten, Silber und Probiergewicht, Wechselarten oder Wechselpreise, Ufo und Respekttage, Nachrichten von öffentlichen Handelsinstituten &c.

Außer den Gold-, Silber- und Kupfermünzen hat auch der Verf. das Papiergeld, das in unserm papiernen Zeitalter eine so wichtige Rolle, aber größtentheils schlecht spielt, mit aufgenommen. Bei jedem Handelsplatze sind wenigstens einige, bei großen wichtigen Handelsplätzen aber viele Uebungs-Beispiele auf die kürzeste Art berechnet, mitgetheilt, und im Anhange ist das Wichtigste über das neue französische Wechselrecht aus dem Code de Commerce beigelegt worden. Am Ende befinden sich noch fünf Tabellen, welche ein recht schätzbares Geschenk für jeden Besitzer des Buchs sind; diese enthalten 1) ein alphabetisches Verzeichniß der am meisten vorkommenden europäischen Münzen, deren Werth im 10 u. 24 Guldenfuß, wie auch im preuß-

ischen Kurrent und in franzöf. Gelde angegeben ist; 2) Reduktion des neu franzöfischen Geldes von 1 Centime bis 10,000 Franken, und Berechnung desselben nach dem 20 und 24 Guldenfuß und nach preuss. Kurrent; 3) Reduktion des Konventionsgeldes in franz. Geld von 1 Pfennig bis 100,000 Thaler; 4) Reduktion des preuss. Kurrents in franzöf. Geld von 1 Pfennig bis 100,000 Thaler; 5) Reduktion der rheinl. Gulden und Kreuzer in franzöf. Geld von  $\frac{1}{2}$  Kreuzer bis 100,000 Gulden.

Herabgesetzter Preis bis Ende December 1811, von 15 Thlr. auf 8 Thlr. der mahlerischen und historischen Reise in Spanien, von Al. de Laborde. Aus dem Franzöfischen übersezt. Drei Bände mit sehr vielen herrlichen Kupfern. 12mo. Leipzig bei Gerhard Fleischer dem Jüngern, 1809—1811.

Um den Wünschen so vieler die möglichste Willfährigkeit zu beweisen, sezt der Verleger dieses so allgemein geschätzte und mit den schönsten Kupfern so reich ausgestattete Werk von dem bisherigen Ladenpreis von 15 Thaler auf 8 Thaler sächs. 16 fl. bis Ende December 1811 herab, wofür es in jeder Buchhandlung zu erhalten u. zu finden ist. (Die beide Werke sind bei Philipp Wacklot Nro. 57. in Carlruhe zu haben.)

Carlruhe. [Die Schriftgießerei des Hof-Buchdruckers C. F. Müller betreffend.] Um meiner wohleingerichteten Buchdruckerei die möglichste Vollkommenheit zu geben, habe ich mich entschlossen, dahier eine vollständige Schriftgießerei zur Fertigignng aller Satzungen von Buchdrucker Lettern zu errichten. Um dieses Vorhaben zu realisiren, habe ich unterm 1. Sept. d. J. die bisher von Hrn. Wagner in Pforzheim geführte Schriftgießerei mit allen Matrizen und Instrumenten an mich gekauft; ich werde diesem wichtigen Geschäftszweig der Typographie, die möglichste Vollkommenheit zu geben suchen, und Hr. Wagner führt in Pforzheim für seine Rechnung noch bis zum 1. Nov. d. J. das Geschäft fort; am 1. Nov. d. J. fängt das Etablissement, allein für meine Rechnung, in Carlruhe an, und Herr Wagner tritt als Faktor in meine Dienste, wovon ich die samtl. resp. Buchdruckerei-Inhaber, welche in der Folge mich mit Aufträgen beehren wollen, hierdurch benachrichtige.

Carlruhe, den 3. Sept. 1811.

C. F. Müller, Hefbuchdrucker.

Offenburg. [Bekanntmachung.] Der dahier wohnhafte, von Oberhausen gebürtige Salpeter-Erzengungs-Entrepreneur, Marzell Alexander Melchisedech Schwöber, hat bonis cedirt, und um Auseinandersetzung seines Schuldenwesens gebeten, welches seinen Glaubigern mit Leme bekannt gemacht wird, daß zur Liquidation seines Passivstandes Tagfahrt auf Donnerstag den 31. Okt. d. J. bei Großherzoglichem Amtsrevisorat dahier anberaumt worden seye, und ihre Forderungen bei Strafe des Ausschlusses einzureichen haben. Uebrigens wird die Bemerkung beigelegt, daß die Schwöber'sche Aktiv-Vermögensmasse von sehr

geringem Umfang seye, und auch den privilegirten Glaubigern wenig oder gar keine Hoffnung zur Befriedigung gewähre. Offenburg, den 8. Aug. 1811.

Großherzogl. Stadt- und 18 Landamt.

Aus Auftrag.

Barth.

Ettenheim. [Vorladung.] Joseph Käufer, ein hiesiger Bürgers und des Holzmüllers Sohn, hat sich schon vor etlich und 30 Jahren, als Weißblecher-Gesell, in die Fremde begeben, und von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht anher ertheilt, daher derselbe oder seine altenfallige Leibeserben andurch aufgefordert werden, binnen Jahresfrist sich dahier einzufinden, oder glaubwürdige Nachricht von sich zu geben, widrigenfalls des Verschollenen, in 3184 fl. bestehendes Vermögen dessen nächsten Verwandten gegen Kautio n ausgefolgt werden wird.

Verfügt Ettenheim, den 16. Aug. 1811.

Großherzoglich Badisches Bezirksamt.

Donsbach.

Frankfurt. [Anzeige.] Sigmund Geisenheimer in Frankfurt a. M., empfiehlt sich auf bevorstehende Herbstmesse mit einem vollständigen Lager von allen Sorten franzöfischen und niederländischen Tüchern: als blaue und grüne, in der Wolle gefärbte kastorischwarze, einfärbige, und nach neuester Mode melirte, als: alzan d'oré feuille de myrthe, amatyste, vert perroquet und Emeraude, auch extra gute zu Livre'e, ferner einfache und doppelt geköpperte Casimir, in ähnlichen Farben, u. schönen Melangen, im Preise von 3 bis 9 fl. der Staab. Billiard-Tücher, Draps de Dames und Segovie, extra feine glatte und geköpperte Biever, in allen Farben, auch Hemden- oder Gesundheitsflanell, glatten Velours, nebst einem vollständigen Assortiment der neuesten Westenzeugen in Woolencords Pique und Cachimir, welche er so wie seine übrigen Waaren en Gros und im Ausschnitt so billig wie im Fabrikpreis verkaufen wird; sein Waaren-Lager ist in der Steingasse Lit. H. Nro. 93. das 3te Haus vom Eingange der Döngesgasse rechts, wo er auch auffer den Messen seine Niederlage hat; er versichert diejenigen Freunden, welche ihn mit seinem Zutrauen beehren, der reellsten und billigsten Behandlung.

Carlruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In einem Gros Handlung, welche auch einige wenige Geschäfte en Detail macht, wird ein junger Mensch von guter Erziehung und mit den nöthigen Vorkenntnissen, ohne Lehrgeld in die Lehre gesucht. Nähere Auskunft, auf portofreie Briefe erhält man im Staats-Zeitungs-Komptor.

Heidelberg. [Neue Schrift.] Die Sternwarte zu Mannheim, beschrieben von ihrem Curator, dem Staats- und Kabinetstath Klüber, mit einer Abbildung der Sternwarte. Heidelberg, bei G. Braun, geb. 1 fl. 30 kr. (Ist auch in Wacklots Hofbuchhandlung zu haben.)

Heidelberg. [Versteigerung.] Dienstag, den 10. Sept. werden bei dem Handelsmann Stad am Carlsp-Plaz alhier mehrere tausend Stük leere franzöfische Salz-Säcke, und gegen tausend gute und fast ganz neue zwilchene Säcke versteigert.